

## Vorsicht, Kariesgefahr!

„Knusper & Knusper“ am Jungen Ensemble Stuttgart

Zwei Männer. Sie kommen vom Gesundheitsministerium. Oder sind es nicht doch zwei Musikanten? Zwei Märchenerzähler? Piloten? Kriminalbeamte? Peter Rinderknecht und Gerd Ritter sind alles zugleich in „Knusper & Knusper“, der neuen Produktion am Jungen Ensemble Stuttgart. Die beiden Schauspieler haben sich „Hänsel und Gretel“ vorgenommen, aber eigentlich schert sie das grausame Grimm'sche Märchen kaum. Sie nehmen es vielmehr als Anlass, um sich und das Bühnenspiel in alle Richtungen auszutesten, um mit Lust zu erforschen, wie sich die Grenzen des Theaters sprengen lassen.

So beginnen sie wie zwei in die Jahre gekommene Entertainer, zwei Loser, die den Anschluss an die neue Welt verpasst haben und Märchen erzählen, die niemand mehr hören will – altmodisch, peinlich. Dann holen sie ihre Instrumente heraus und beschwören singend die heile Märchenwelt. In einer Tatortparodie gehen sie auf Spurensuche in den Wald – zwei Kinder sind verschwunden. Und

sie benützen das Märchen, um über gute Ernährung zu dozieren: Vorsicht vor dem Knusperhaus, Kariesgefahr.

Unter der Regie von Brigitte Dethier ist ein Lobgesang auf die theatrale Fantasie entstanden. Statt das Märchen nachzuerzählen, wird es in aktuelle Zusammenhänge gestellt und als Material spielerisch genutzt. „Heute“, sagen die Kriminalbeamten, „ist alles wie verhext.“ Mit wenigen Requisiten und in verschiedenen Kostümen (Maria Muscinelli) wechseln Rinderknecht und Ritter die Ebenen, zwischen denen allmählich Bezüge erkennbar werden, wobei, wie oft bei frei entwickelten Produktionen, die dramaturgische Stringenz fehlt. Dafür brillieren die beiden Männer schauspielerisch, zeigen, wie die Vielfalt der Welt im Theater entstehen kann – ohne Technik und doppelten Boden, allein mit Talent und Lust am Spiel. *adr*

■ Weitere Vorstellungen am 1., 4., 7., 8. und 17. Oktober